

# Statistik

## Schulden-Krise schwächt Konsumerwartung

„Die Krise um die Staatsschulden in der Euro-Zone sowie die Diskussionen um die Stabilität des Euro haben die Verbraucher verunsichert und dem Konsumklima aktuell einen kleinen Dämpfer versetzt“, so die Quintessenz des monatlich veröffentlichten GfK-Konsumklimas für Mai. Sowohl die Konjunktur- als auch die Einkommenserwartung hätten deutliche Einbußen hinnehmen müssen. Die Anschaffungsneigung erleide dagegen nur vergleichsweise geringe Verluste. Der Gesamtindikator prognostiziert nach revidiert 3,7 Punkten im Mai für Juni dieses Jahres einen Wert von 3,5 Zählern.

Und so setze sich die positive Entwicklung der Konjunkturaussichten der deutschen Verbraucher, die noch im April für ein deutliches Plus gesorgt hat, im Mai nicht fort. Der Indikator büße mit einem Minus von 18,6 Punkten die Gewinne aus dem Vormonat wieder ein. Aktuell weise er 3,9 Zähler auf.

Wie es vonseiten der GfK heißt, befürchten die Bundesbürger, dass die Rettungspakete für Griechenland und den schwächelnden Euro die deutsche Wirtschaft in ihrer Erholung beeinträchtigen könnten. Die aktuellen Ereignisse überlagern damit die positiven Impulse, die durch die erfreuliche Exportentwicklung sowie den stabilen Arbeitsmarkt gegeben sind.

## Wohnungsbau rückläufig

Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, sind im Jahr 2009 in Deutschland 159.000 Wohnungen fertiggestellt worden. Das waren 9,6% oder 17.000 Wohnungen weniger als im Vorjahr 2008. Auch in den Jahren 2008 (-16,5%) und 2007 (-15,5%) wurden weniger Wohnungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr fertiggestellt. Seit 1995, als mit knapp 603.000 Wohneinheiten ein Höchststand erreicht wurde, ist die Zahl der jährlich fertiggestellten Wohnungen um mehr als 73% zurückgegangen und erreichte 2009 den niedrigsten Wert seit der deutschen Vereinigung.

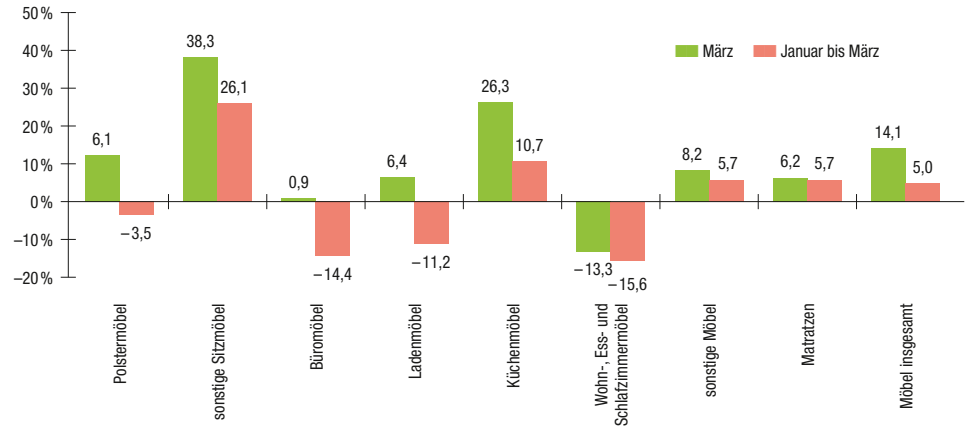
## Konjunkturbarometer Einrichtungsbranche: März

Umsatzentwicklung in der Möbelindustrie (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)				
	Umsatz März (1.000 Euro)	% geg. Vorjahr	Umsatz Jan.-März (1.000 Euro)	% geg. Vorjahr
Büro- und Ladenmöbel	262.832	- 5,9%	694.652	- 9,5%
Küchenmöbel	359.162	3,5%	915.340	1,2%
Matratzen	65.310	- 1,6%	194.984	- 3,9%
Wohnmöbel	767.866	3,8%	2.005.228	- 0,0%
<b>Möbelindustrie insgesamt</b>	<b>1.455.170</b>	<b>1,6%</b>	<b>3.810.203</b>	<b>- 1,8%</b>

Quelle: Destatis, VDM

## Deutsche Möbelexporte nach Segmenten 2010

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in Prozent (Quelle: VDM/HDH:Wirtschaft kompakt)



## Deutsche Möbelindustrie: 1,6% im März

Nach Angaben des VDM konnte die deutsche Möbelindustrie im März im Vergleich zum Vorjahresmonat ein Umsatzwachstum von 1,6% vorweisen. Beigetragen haben zu diesem Plus insbesondere die Wohnmöbelindustrie (10,0%) und die Küchenmöbelindustrie (3,5%). Umsatzrückgänge mussten jedoch die Matratzenindustrie (-1,6%), die Büro- und Ladenmöbelindustrie (-5,9%) und die Polstermöbelindustrie (-13,4%) verkraften.

Die Umsatzentwicklung im ersten Quartal 2010 weist damit insgesamt ein Minus von 1,8% auf. Verantwortlich hierfür waren vor allem die Pol-

stermöbelindustrie (-14,5%) und die Büromöbelindustrie (-15,5%). Wohnmöbel- und Küchenmöbelindustrie erwiesen sich mit 4,8% bzw. 1,2% als verhältnismäßig stark.

Erfreulich ist die Entwicklung der Möbelexporte im März. So seien die Möbelausfuhren um gute 14,1% im Vergleich zum Vorjahresmonat gestiegen. Als Gewinner sind laut VDM vor allem die Segmente Sonstige Sitzmöbel (38%) und Küchenmöbel (26,2%) hervorgegangen. Deutlich schwach hätten sich dagegen Wohn-, Ess- und Schlafzimmernöbel (-13,3%) gezeigt. Quelle: HDH, VDM

## BBE-Einzelhandelsindex: Ernüchterung nach Stimmungshoch

Nach einem Stimmungshoch des BBE-Einzelhandelsindex im April mit den höchsten Werten der letzten drei Jahre ist im Mai eine leichte Ernüchterung zu verzeichnen. Wie die BBE Retail Experts mitteilen, sei der Index um 10 Indexpunkte auf einen Gesamtindexwert von 99,5 gefallen. Gegenüber der sehr zurückhaltenden Einstellung der letzten Monate stelle dies aber immer noch einen relativ optimistischen Wert dar, auch wenn der neutrale Wert von 100 knapp unterschritten werde. In den alten Bundesländern liege der Index mit einem Wert von 102 damit noch knapp im optimistischen Bereich, während in den neuen Bundesländern nur noch ein Indexwert von 90,7 erreicht werde.

Umsatzentwicklung im Einrichtungshandel	
Wirtschaftszweige	Veränderung der Umsatzwerte
(in jew. Preisen)	März 2009 geg. Vorjahr
Wohnmöbel	5,4
Elektrische Haushaltsgeräte	6,2
Haushaltswaren	- 1,6
Keramik- und Glaswaren	2,3
Heimtextilien und Teppiche	3,4
Möbel, Einrichtungsgegenstände und Hausrat	5,0